

Industrie und Wirtschaft

Drei Industriegroßstädte unserer Erde weisen auffallende Übereinstimmungen auf; dem Zeitpunkte ihres Wirtschaftsaufschwunges nach geordnet: Hindenburg in Oberschlesien, Pittsburgh in den USA und Johannesburg in Südafrika. Alle drei Namen dröhnen der Welt erst seit Mitte des vorigen Jahrhunderts in den Ohren. Alle drei Städte verdanken übereinstimmend ihren Weltruf nur einem einzigen Naturschatz, haben darüber hinaus aber vielfältige Industrien, Handel und Gewerbe an sich gezogen. Und zufällig klingen alle drei Namen mit der Endsilbe -bürg aus.

Das oberschlesische Hindenburg wurde im Jahre 1791 zum ersten Versandort der hochwertigen, asche- und schwefelarmen *Steinkohle* aus den 6-8 Meter mächtigen „Sattelflözen“. Daß es bis 1915 „Zabrze“ und nicht deutsch „Kunzendorf“ genannt wurde, entbehrt jeder geschichtswissenschaftlichen Begründung. Sagt die Brockhaus-Enzyklopädie (1969) hierüber doch aus: „Gegen Ende des 13. Jahrhunderts als deutsches Waldhufendorf gegründet, 1305 erstmals erwähnt: Sadbre sive (Anm.: lateinisch oder) Cunczindorf.“ Bei etwas weniger politischer Nachsicht unserer Vorfahren hätte der Ort also ebenso gut als „Kunzendorf“ in die Industriegeschichte eingehen können.

Ganz ähnlich trug ja Pittsburgh lange den im englisch sprechenden Pennsylvanien fremd klingenden Namen „Fort Duquesne“. Nach dem ersten Erbohren von Erdöl im Jahre 1859 wurde es ab etwa 1880 der Welt unter seinem heutigen Namen als Erdöl- und Petroleum-Zentrum, später auch durch großzügige Stahlindustrie und als Verwaltungsort des Kohlebergbaus bekannt.

Und Johannesburg, heute die bedeutendste Stadt der Südafrikanischen Union, wurde infolge der Goldfunde am Witwatersrand 1886 als Goldgräbersiedlung völlig neu gegründet und in den folgenden Jahrzehnten auch durch Diamanten- und Kohlefunde gesegnet.

I. Räumliche Abgrenzung und Ortsbezeichnungen

Es sollen hier nur sachlich der Umfang der Hindenburger Industrie, die Zeitfolge und die schöpferische Leistung ihrer wichtigsten Gründungen aufgezeigt werden. Politik wird, obwohl sie die Umgebung von Hindenburg OS schwerst betroffen hat, nur in ihren beklagenswerten Folgen erwähnt.

Wegen der drei Stufen der Entwicklung, nämlich nach Fertigstellung des Klodnitzkanals zur Oder (1812, endgültig 1822), der Eisenbahn nach Breslau-Berlin (1845) und nach Beginn der Mechanisierung, gekennzeichnet durch die Einführung der Karbidbeleuchtung sowie der Preßluft als wesentliche Arbeitshilfen im Bergbau ab 1900, muß bis zur Zerreißung Oberschlesiens im Jahre 1922 die damalige amtliche Abgrenzung des Landkreises Hindenburg OS (Zabrze) innegehalten werden. Folglich sind die Stammwerke der Graf von Ballestremischen Güterdirektion in Ruda, der staatlichen Berginspektion III in Bielschowitz und des Hauses Hohenlohe in Oehringen (Sosnizza) hier mit zu behandeln. Denn obwohl sie von